

Zwischen Tönen und Texten: Eine kontrastive Analyse der Verwendung von musikalischen Fachwörtern in nichtfachlichen Kontexten in deutschen und tschechischen Medien

Das Thema des Beitrags sind ausgewählte musikalische Fachwörter, die in der deutschen und tschechischen Publizistik im übertragenen Sinne als Metapher verwendet werden. Als Materialgrundlage dient das größte deutschsprachige Korpus DeReKo (Mannheim) sowie das Tschechische Nationale Korpus (Český národní korpus). Im Mittelpunkt der Analyse stehen sowohl die Kontexte, in denen die untersuchten Termini im übertragenen Sinne benutzt, als auch die Sachverhalte, die mit diesen Termini bezeichnet werden. Gleichzeitig werden die Funktionen analysiert, welche die Fachwörter im jeweiligen Kontext erfüllen. Ein bedeutender Teil des Beitrags enthält außerdem einen kontrastiven Aspekt, indem die Verwendung dieser Fachwörter in ihrer metaphorischen Bedeutung in deutschen journalistischen Texten mit ihrer Verwendung in tschechischen Texten gegenübergestellt wird. Dies ermöglicht, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Verwendung von Metaphern in beiden Sprachen aufzudecken. Eine Frequenzanalyse gibt schließlich Aufschluss darüber, wie verbreitet dieses Phänomen in den deutschen und tschechischen Medien ist. Dabei wird nicht nur der aktuelle Gebrauch berücksichtigt, sondern auch die zeitliche Entwicklung, um Veränderungen im Laufe der Jahre zu identifizieren.

Schlüsselwörter: musikalische Terminologie, Metapher, fachlicher Kontext, kontrastive Analyse

Between Tones and Texts: A Contrastive Analysis of the Use of Musical Terms in Non-Specialist Contexts in German and Czech Media

The topic of this article is selected musical terms that are used metaphorically in German and Czech journalism. The largest German-language corpus, DeReKo (Mannheim) and the Czech National Corpus (Český národní korpus) serve as the material basis for this study. The analysis focuses on the contexts in which the examined terms are used metaphorically, as well as the concepts they refer to. At the same time, the functions that these technical terms fulfil in their respective context are examined. A significant portion of the article also includes a contrastive aspect by comparing the use of these technical terms in their metaphorical sense in German journalistic texts with their use in Czech texts. This allows for the identification of similarities and differences in the use of metaphors in both languages. Finally, a frequency analysis provides insights into how widespread this phenomenon is in the German and Czech media. The study takes into account not only current usage but also temporal development to identify changes over the years.

Keywords: musical terminology, metaphor, specialist context, contrastive analysis

Author: Pavlína Hilscherová, University of Ostrava, Reální 5, 70103 Ostrava, Czech Republic, e-mail: pavlina.hilscherova@osu.cz

Received: 28.11.2023

Accepted: 16.2.2024

1. Einleitung

Der Ausdruck *Musik ist hörbare Farbenvielfalt*, geprägt von Exler, veranschaulicht eindrucksvoll, wie Musik als eine Art Klangteppich fungiert, der in der Lage ist, in unseren Köpfen Emotionen und Bilder zu erwecken. Parallelen zur Welt des Journalismus lassen sich ziehen, da Sprache in diesem Kontext nicht bloß als Vehikel für Informationen dient, sondern maßgeblich unser Verständnis und unsere Wahrnehmung beeinflusst. Innerhalb des publizistischen Umfelds fungiert musikalische Fachlexik oft als Metapher und wird von Journalisten als Instrument zur Selbstdarstellung, zur Veranschaulichung komplexer Informationen, zur Verstärkung von Aussagen und nicht zuletzt zur Erzeugung emotionaler Resonanz eingesetzt (vgl. Gehr 2014: 29–31).

2. Nichtfachgebundene Lexik

In einem studentischen Projekt, durchgeführt am Lehrstuhl für Germanistik an der Universität Ostrava, wird untersucht, in welchen Referenzbereichen Fachwörter bestimmter Disziplinen verwendet werden¹. Die ständige und dynamische Entwicklung hat gezeigt, dass das Fachvokabular, das früher fast ausschließlich im Kreis der Fachleute Verwendung fand, auch Laien immer zugänglicher ist (vgl. Fraas 1998: 436). Unter bestimmten Bedingungen können viele ehemalige Fachtermini in den Bereich der Allgemeinsprache übergehen, wobei ihre Bedeutung weniger spezifisch, allgemeiner, abgeschwächt oder vage wird. Dieser Prozess wird als Determinologisierung bezeichnet (vgl. Buzássyová 1983: 135). Die Fachwörter finden also nicht nur in ihrem ursprünglichen Kontext Anwendung, sondern werden in neuen Zusammenhängen verwendet, um Sachverhalte zu erläutern, die nicht unmittelbar mit ihrem Fachgebiet in Verbindung stehen. In Frage kommen sowohl fachspezifische als auch nicht-fachspezifische Wörter, die sich anhand ihres Gebrauchs in den jeweiligen Fachgebieten bestimmen lassen: „Licht ist nur in Physik fachlich, Planeten nur in der Astronomie, und Satz nur in der Linguistik“ (Meyer 1997: 176). Außerdem ist zunehmend eine Metaphorisierungstendenz zu beobachten, wobei die Autoren Fachwörter nicht nur im übertragenen Sinne nutzen, sondern sie auch in Form von Metaphern ausdrücken². Die Metapher hat eine lange und dynamische Entwicklung durchlaufen. Sie hat mehrfach die Grenzen zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen überschritten. Ursprünglich in der Rhetorik verwurzelt, fand die Metapher ihren Weg in die Literatur, Philosophie oder Sprachwissenschaft.

¹ Das Projekt mit der Bezeichnung SGS10/FF/2022 heißt ‚Od termínu k metafoře II. K procesu determinologizace na příkladu termínů z oblasti hudby a sportu‘ [Vom Fachwort zur Metapher II. Zum Prozess der Determinologisierung am Beispiel von Fachwörtern aus dem Bereich der Musik und des Sports].

² Vgl. Übersicht im Artikel von Hilscherová/Vaňková „Musikfachwörter in fachfremden Kontexten“ und Hilscherová/Vaňková „Das Fachwort im metaphorischen Kontext“ (im Druck) zusammengefasst.

Von der Linguistik aus breitete sie sich in die Semiotik aus und erreichte schließlich die Kognitionsforschung.³ Der kognitiv-semantische Ansatz, der vor allem von Sprachwissenschaftlern wie z. B. Lakoff, Johnson und Liebert vertreten wird, betont die grundlegende Funktion der Erfahrung des Menschen bei der Entstehung sinnvoller Begriffe, denn die Bewahrung von Metaphern als rein poetisches Ausdrucksmittel, das einst als „Schmuckstück“ in der Rhetorik fungierte, beeinflusst nicht nur die Sprache, sondern durchdringt auch das Denken und Handeln (vgl. Malá 2008: 47–48).

Zur Veranschaulichung dieses Phänomens wird ein Auszug aus dem DeReKo gezeigt, der mit musikalischen Ausdrücken verwoben ist, die in einen anderen Kontext übertragen wurden. In diesem Fall sind sie nicht mehr ihrem ursprünglichen, musikalischen Kontext zugeordnet, da sie stattdessen im Zusammenhang mit der Nutzung neuer Medien, wie dem Internet, auftreten.

- (1) *Darin ist das Internet Meister: Es ködert uns mit dem ständigen Wechsel der Befriedigung eines und der Weckung ständig neuer Bedürfnisse. In gewaltig wachsendem Tempo. Früher lagen einmal zwischen dem **Larghissimo** und dem **Prestissimo** 14 **Tempi** und ein **Largho** konnte es zu Weltruhm bringen. Heute wird schon bei einem **Andante** gelangweilt weitergezappt. Merken Sie, wie die digitale Revolution unsere Gesellschaft zerstört?* (B14/JUN.02743 Berliner Zeitung, 28.06.2014; Die letzte Chance).

Im Text werden mehrere musikalische Fachwörter, wie *Largo* („breit, langsam“) *Larghissimo* („sehr langsam“), *Prestissimo* („schnell“) und *Andante* („ruhig gehend“) verwendet (vgl. Korff 2018: 17, 127, 182). Dies impliziert, dass eine Metapher nicht isoliert für sich alleine steht, wie es unweigerlich beim Sprechen und Schreiben der Fall ist. Vielmehr fungiert eine Metapher als Ausgangspunkt für weitere metaphorische Konzepte, die sich an das ursprüngliche Bild anknüpfen und somit den Text in seiner weiteren Entwicklung beeinflussen können (vgl. Schwitalla 2007: 107). Diese musikalischen Fachwörter werden normalerweise in der Musik genutzt, um das Tempo und den Charakter eines Musikstücks zu beschreiben. In diesem Fall werden sie jedoch metaphorisch eingesetzt, um das Verhalten im Internet und den Einfluss der digitalen Revolution auf die Gesellschaft zu beschreiben. Die Verwendung von *Larghissimo* und *Prestissimo* im Zusammenhang mit dem Internet und der digitalen Revolution deutet darauf hin, dass sich die Geschwindigkeit und der ständige Wechsel der Befriedigung und Bedürfnisse im Internet in einem enormen Tempo entwickeln. Die Metapher suggeriert, dass das Internet die Fähigkeit hat, die Aufmerksamkeit und das Verhalten der Menschen in einem raschen Tempo zu beeinflussen. Es wird argumentiert, dass die ständige Verfügbarkeit von Informationen und Unterhaltung im Internet dazu führt, dass die Menschen immer ungeduldiger werden und schneller zwischen verschiedenen Inhalten wechseln. Dies ist als Kritik an der Kurzlebigkeit und Ablenkungskultur im digitalen Zeitalter zu verstehen.

³ Sichtweise bieten: Ortony (1979), Haverkamp (1983), Haverkamp (1998), Rolf (2005).

3. Untersuchungskorpus und -methode

Das Untersuchungskorpus setzt sich aus zwei Gruppen von journalistischen Korpora zusammen. Für die deutsche Stichprobe wurde das Deutsche Referenzkorpus (DeReKo) des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim als primäre Datenquelle herangezogen. Die geschriebenen Korpora des DeReKo setzen sich aus verschiedenen Archiven zusammen und beinhalten insgesamt 55 Milliarden laufende Wortformen (Stand 10/2023, URL 1). Die vier schriftsprachlichen Archive, die durch die Archivsiglen W, W2, W3 und W4 gekennzeichnet sind, haben den größten Umfang. Für diese Untersuchung wurde das Datenmaterial dem W-Archiv der geschriebenen Sprache entnommen. Diese Auswahl basierte darauf, dass das Korpus eine Vielzahl von Textsorten, darunter Zeitungsartikel, Zeitschriftenbeiträge, wissenschaftliche Arbeiten, Belletristik, technische Texte und mehr umfasste. Um sicherzustellen, dass die Basis dieser Untersuchung ausschließlich journalistische Texte bilden, war es notwendig, ein vor- und benutzerdefiniertes Korpus zu erstellen, das Belletristik und andere ungeeignete Quellen ausschließt. Es wurde aus dem Korpus „W-öffentlich – alle öffentlichen Korpora des Archivs W (einschließlich Neuakquisitionen)“ abgeleitet. Nach erforderlicher Einschränkung belief sich das Korpus auf insgesamt 9.277.866.307 Tokens (Stand 09/2023). Die Quellen beinhalten sowohl regionale als auch überregionale Zeitungen und Zeitschriften aus allen deutschsprachigen Gebieten. Das Korpus erstreckt sich über einen erheblichen Zeitraum, beginnend in der Nachkriegszeit (1946) bis zur Gegenwart (2021). Dies ermöglicht Untersuchungen zur Entwicklung der deutschen Sprache im Laufe der Zeit.

Für die Analyse des tschechischen Sprachraums kam das Tschechische Nationale Korpus (Český národní korpus) zum Einsatz. Das Tschechische Nationale Korpus bietet unterschiedlich ausgewählte und organisierte Sammlungen elektronisch aufgezeichneter Texte für die tschechische Sprache, die für linguistische und sprachwissenschaftliche Forschungszwecke zusammengestellt wurden. Dieses Korpus enthält Texte aus einer Vielzahl von Quellen, darunter Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, wissenschaftliche Arbeiten und andere schriftliche Materialien. Das Korpus ist ein akademisches Projekt, das an der Karlsuniversität ins Leben gerufen wurde und vom Institut für das Tschechische Nationalkorpus verwaltet wird. Für die Durchführung dieser Studie wurde das SYN-Korpus Version 11, das jüngste und umfangreichste Korpus in der SYN-Reihe, als Grundlage herangezogen (URL 2). Der journalistische Teil des SYN-Korpus Version 11 setzt sich aus einer breiten Palette von Texten zusammen, die zwischen 1998 und 2021 von den überregionalen und regionalen Tageszeitungen produziert wurden. Es sei betont, dass der publizistische Teil des Korpus allein über 5.384.025.152 Tokens (Stand 09/2023, URL 3) enthält. Es beginnt im Jahr 1991 und wird als synchron betrachtet. Ebenso kann ein diachrones Korpus hinzugefügt werden, um die deutschen und tschechischen Korpora wegen der Analyse der zeitlichen Entwicklung auf dieselbe zeitliche Ebene zu bringen. Leider ist das tschechische diachrone

Korpus jedoch nur für den Zeitraum bis zum Jahr 1939 verfügbar, sodass zwischen den Jahren 1939 und 1991 in der tschechischen journalistischen Umgebung eine Lücke entsteht, in der nichts im Sinne der Forschung kontinuierlich untersucht werden kann.

Bei der Datenerhebung und -auswahl wurden gezielt musikalische Fachwörter aus diversen Bereichen, darunter Tempo, Dynamik, Spieltechnik und Musikgenres, identifiziert und jeweils ein Terminus für die Analyse genutzt. Diese Fachtermini wurden in beiden Korpora, dem DeReKo und dem Tschechischen Nationalen Korpus, gesammelt und manuell klassifiziert. Bei der Auswahl der Belege wurde eine zufällige Stichprobe aus Einträgen mit einer Häufigkeit von über 1000 Treffern generiert. Belege mit einer Frequenz von unter 1000 wurden alle eingehend überprüft. Falls ein Fachwort als Bestandteil eines Eigennamens fungierte, wurde es aus der Analyse ausgeschlossen, da solche Fälle die Ergebnisse verfälschen könnten.

Ziel dieser Studie war es, die Fragestellungen zu beleuchten. Hierbei standen insbesondere folgende Aspekte im Fokus: Auf welche Zielbereiche und wie oft wurden musikalische Fachwörter im übertragenen Sinne angewendet? Wie gestaltete sich ihre Verwendung im zeitlichen Verlauf, und existierten Unterschiede in der Anwendung zwischen der deutschen und tschechischen Sprache?

4. Zielbereiche und Kontexte

In der kognitiven Metapherntheorie ist der Zielbereich derjenige, an den die metaphorische Übertragung angelehnt wird. Er verdeutlicht abstrakte oder weniger zugängliche Konzepte oder Begriffe, die durch den Einsatz von Metaphern verständlicher gemacht und konkretisiert werden. Die Metapher überträgt Konzepte aus einem konkreten Ursprungsbereich auf diesen abstrakten Zielbereich. Die Zielbereiche sind also diejenigen Bereiche, auf die die metaphorische Bedeutung abzielt, während die Ursprungsbereiche die Quelle sind, aus der die metaphorische Übertragung stammt (vgl. Lakoff/Johnson 2000: 13). Eitze bestätigt diese Theorie: „Es interagieren zwei Konzepte miteinander und erzeugen ein neues“. Sie unterteilt „[...] die zwei Einheiten einer metaphorischen Aussage in Tenor und Vehikel. Der Tenor ist die zugrunde liegende Idee, also der Zielbereich, über den etwas ausgesagt werden soll, und das Vehikel ist der Bezug bzw. der Herkunftsbereich“ (Eitze 2012: 30).

Die Verwendung der Termini in beiden Sprachen zeigt eine breite Palette der Anwendung in verschiedenen Zielbereichen. Die Zielbereiche in beiden Sprachen unterscheiden sich nicht signifikant. Journalisten benutzen die Termini für gleiche Sachverhalte in beiden Sprachen.

4.1 *Staccato*

Nach dem Wörterbuch der Musik von Korff bedeutet *Staccato* „abgestoßen“ (Korff 2018: 220), also eine kurze und unterbrochene Spielweise. Hier sind einige Beobachtungen zu den Zielbereichen.

EMOTIONEN UND HANDLUNGEN

In beiden Fällen beschreibt Stakkato die Emotionalität und die Intensität der Handlungen und hebt die Gefühle der beschriebenen Charaktere hervor. Es trägt dazu bei, die lebendige Darstellung dieser Emotionen und Handlungen im Text zu verstärken.

- (2) *Huhn inszeniert das Leben des „Mädchens von Nebenan“; nur eben etwas sportlicher, etwas stilsicherer, etwas schöner: ein Stakkato der Hochgefühle* (T18/MAR.02140 die tageszeitung, 26.03.2018; Die schöne neue Welt der Miss Gunst).
- (3) *Milan, uvězněný v komplexech, je tu především pro čtenářovu zábavu; vypravěčka ho odhaluje v polohách, které bychom mohli chápat jako exemplární případy navždy poškozené reality. Jeho peripetie s tělnatou prostitutkou jsou staccatem sexuality, zvířecí a bezprostřední, děsivé stejně jako vzrušující* (A2) [„Milan, gefangen in den Komplexen, ist in erster Linie für die Unterhaltung des Lesers hier; die Erzählerin enthüllt ihn in Positionen, die wir als exemplarische Fälle einer dauerhaft geschädigten Realität verstehen könnten. Seine Abenteuer mit der kurvigen Prostituierten sind ein Stakkato der Sexualität, animalisch und unmittelbar, ebenso beängstigend wie aufregend“].

KOMMUNIKATION

Im Kontext der Kommunikation wird eine flüssige und rasche Gesprächs- oder Informationsübermittlung veranschaulicht. Ähnlich wie in einem zügigen Gespräch oder einem schnellen Kommentar wird Stakkato verwendet, um die Geschwindigkeit und Dynamik der Kommunikation zu betonen. Dies geschieht in den gegebenen Beispielen wie folgt:

- (4) *Im 90-minütigen Stakkato zwischen Obama und Romney schwirrten Namen wie Simpson-Bowles, die nach ihren Vorsitzenden benannte Kommission zum Schuldenabbau, oder Dodd-Frank, Regulierer der Wall Street, hin und her* (P12/OKT.00834 Die Presse, 07.10.2012, S. 5; Pinocchio-Nasen für Barack Obama und Mitt Romney).
- (5) *Hlas ministra financí Miroslava Kalouska přeskočil do syčivého staccata: „Samozřejmě se toho nezúčastním. Tenhle projekt je totiž STUPIDNÍ!“ Nemyslí to zle, kl němu tohle prostě patří* (Mladá fronta DNES) [„Die Stimme des Finanzministers Miroslav Kalousek nahm einen zischenden Stakkato-Ton an: „Natürlich werde ich daran nicht teilnehmen. Dieses Projekt ist nämlich DUMM!“ Er meint es nicht böse, das gehört einfach zu ihm“].

TIERE UND NATUR

Naturphänomene und Tierverhalten stellen einen der Zielbereiche dar, der sich durch eine Art schnelle und rhythmische Abfolge auszeichnet. In den gegebenen Beispielen findet es folgende Anwendung:

- (6) *Die Tauben werden den Eierausstoß vervielfachen, den Fortpflanzungsrhythmus zum Stakkato steigern und in der letzten Stufe aus den Gipseiern hartgesottene Nachkommen ausbrüten, die in der Lage sind, Fensterscheiben und Eternitdächer zu durchschlagen*

(U96/MAI.34949 Süddeutsche Zeitung, 29.05.1996, S. 1, Ressort: NACHRICHTEN; Das Streiflicht).

- (7) *Ťukání strakapouda do suchého stromu vypovídá nejčastěji o tom, že se v něm zabydlel nějaký hmyz či houba a jejich konzumací dřevo zbavuje škůdců. Klování má ale i další důvody. „Teritoriálním »staccatem« hlásí, že to je jeho území. A nosné sloupy rozhledny mu při poklepu zní jako suchý strom (Aha! Neděle) [„Das Klopfen des Buntspechts an einen trockenen Baumstamm deutet in der Regel darauf hin, dass sich in ihm Insekten oder Pilze angesiedelt haben, und indem er sie frisst, befreit er das Holz von Schädlingen. Das Klopfen hat jedoch auch andere Gründe. Mit seinem **territorialen** „Stakkato“ gibt er bekannt, dass dies sein Gebiet ist“].*

4.2 Crescendo

Der Terminus *Crescendo* bedeutet zunehmende Lautstärke und kommt zum Einsatz, um eine Steigerung oder Zunahme von Intensität, Aktivität oder Spannung zu beschreiben (vgl. Korff 2018: 50). Es verleiht dem Text eine dynamische und spannende Note, indem es auf eine Entwicklung hin zu höherer Intensität hinweist.

EMOTIONEN

Im Text bezeichnet Crescendo die Steigerung von Gefühlen, insbesondere die Zunahme der Intensität von Leidenschaft, Emotionen und Spannung. In beiden Beispielen wird es verwendet, um den allmählichen Anstieg der Intensität in den beschriebenen Liebesgeschichten zu betonen:

- (8) *Wo doch längst die Fantasie mit einem durchgegangen ist und die weitere – versteht sich – Liebesgeschichte ganz klar vor Augen steht: eine zögerliche, mit Komplikationen gespickte Annäherung, erste Ausbrüche leidenschaftlicher, wenn auch immer wieder eingedämmter Emotionen. Dann der große Rückschlag aufgrund fehlender Finanzen und unpassender Standesunterschiede. Schließlich nach einem **spannungssteigernden Crescendo zunehmender Hoffnungslosigkeit** der Durchbruch zum gemeinsamen Glück (NUZ11/DEZ.00068 Nürnberger Zeitung, 01.12.2011, S. 18; „Jane Eyre„, die Verfilmung des Charlotte-Brontë-Klassikers – Seelenverwandte in erstarrter Gesellschaft).*
- (9) *Byď je Christine svým charismatickým rádcem okouzlena, zároveň je nepopíratelně přitahována šviháckým Raulem. To Fantoma mučí a ponižuje. **Při dramatickém crescendo nezvladatelné vášně** - zuřivá žárlivost a palčivá láska - mohou všechny přivést k bodu, ze kterého není návratu (Mladá fronta DNES) [„Vielleicht ist Christine von ihrem charismatischen Berater fasziniert, gleichzeitig fühlt sie sich zweifellos von dem draufgängerischen Raoul angezogen. Das Phantom quält und erniedrigt sie. **Im dramatischen Crescendo der unkontrollierbaren Leidenschaft** - wütende Eifersucht und brennende Liebe - können alle an einen Punkt gebracht werden, von dem es kein Zurück mehr gibt“].*

WIRTSCHAFTLICHE TRENDS

Im Kontext wirtschaftlicher Trends demonstriert Crescendo die Zunahme oder Steigerung in Bezug auf wirtschaftliche Faktoren. Es zeigt an, dass eine bestimmte Entwicklung oder ein Trend in Richtung einer verstärkten Aktivität oder Expansion geht.

- (10) *Ähnlich düstere Prognosen stellen die Experten für dieses Jahr. Zwar erwartet die Nation nach Ende des Vietnam-Kriegs ein „Crescendo der Expansion“ (Newsweek). Aber Erfahrungen aus früheren Boom-Zeiten haben gezeigt, daß dann die Importe zumeist noch stärker steigen als die einheimische Produktion (S73/FEB.00126 Der Spiegel, 12.02.1973, S. 25; „Nun steht der Kaiser wieder ohne Kleider da).*
- (11) *Ukázka tehdejšího terňa: desetikilogramový kbelík horčice za pakatel, tři tisíce miliard dinárů. První sklenka stála méně než druhá, třetí zase ještě více. Mzda se již nevyplácela měsíčně, ale nejprve dvakrát měsíčně, potom každý týden a **na konci inflačního crescenda**, v prosinci 1993 a lednu 1994, až třikrát týdně. Kdo dostal plat ráno, měl štěstí, kdo byl vyplácen večer, byl vyřízen (Týden) [„Ein Beispiel aus dieser Zeit: Ein zehn Kilogramm schwerer Eimer Senf kostete ein Paket, drei Billionen Dinare. Das erste Glas kostete weniger als das zweite, das dritte noch mehr. Der Lohn wurde nicht mehr monatlich, sondern zuerst zweimal im Monat, dann jede Woche und **am Ende des Inflationscrescendos** im Dezember 1993 und Januar 1994 sogar dreimal pro Woche ausgezahlt. Wer morgens sein Gehalt erhielt, hatte Glück; wer abends bezahlt wurde, war benachteiligt“].*

SPORTLICHE LEISTUNGEN

In beiden Fällen betont Crescendo die Idee der schrittweisen Zunahme von Leistung, Intensität und Stimmung im Sport, sei es in einem Wettkampf oder im Verlauf einer Etappe eines Radrennens.

- (12) *Roland Garros 2008 verlief lange durchzogen, doch das Finale verspricht ein **Crescendo**. Und mittendrin steht auch Gaël Monfils, ein Pariser (E08/JUN.00925 Tages-Anzeiger, 05.06.2008, S. 41; Küsse für Frankreichs Helden).*
- (13) *„Podle mě je to přelomový ročník,“ říká Marc Madiot, ředitel stáje FdJ. „Méně etap pro sprintery, hory zařazené hned ze začátku. Bude obtížné závod kontrolovat.“ **Crescendo horských obtíží** vyvrcholí v 16. pyrenejském dějství. (Deniky Bohemia) [„Meiner Meinung nach handelt es sich um ein wegweisendes Jahr“, sagt Marc Madiot, der Direktor des FdJ-Teams. „Weniger Etappen für Sprinter, die Berge gleich zu Beginn. Es wird schwierig sein, das Rennen zu kontrollieren.“ **Das Crescendo der Bergschwierigkeiten** wird im 16. Pyrenäenabschnitt seinen Höhepunkt erreichen“].*

4.3 Ritardando

Ritardando wird im Wörterbuch als „langsamer werdend“ definiert (Korff 2018: 196). In den Texten drückt es hauptsächlich eine Verzögerung oder Verlangsamung aus und bezieht sich auf das Tempo der Musik.

ERZÄHLRHYTMUS

Die Verwendung ist an die Erzähltechnik angelehnt, bei der die Handlung oder der Erzählfluss bewusst verlangsamt wird. Autoren bauen somit Spannung auf, betonen Details oder erzeugen eine besondere Stimmung.

- (14) *Daß es in Reichsfelders Gegenwart, zu der das Buch natürlich immerfort zurückkehren muß, eigentlich nicht vorwärtsgeht, wirkt zunächst nur wie ein **Ritardando**, ein Stau, der sich jedoch nicht löst – denn da kann es nicht weitergehen, weil sich nichts konkretisiert* (Z76/SEP.00251 Die Zeit, 17.09.1976, S. 66; Geschichte eines Scheiterns).

BEWEGUNG

In diesem Zusammenhang dient Ritardando, um die allmähliche Verlangsamung oder das Abklingen einer Aktivität oder Bewegung zu veranschaulichen.

- (15) *Ich kam schnell voran. Der Radweg war seit Bamberg perfekt, ohne die Umwege und Schotterpassagen des oberen Abschnitts. Die Tour machte mir Freude: der immergleiche Bewegungsrhythmus, der »Flow« im Kopf und der Fluss neben mir, das **Ritardando**, jedes Mal wenn ich ihn auf Brücken oder Stegen oder mit einer der kleinen, familiären Mainfähren überquerte* (Z08/OKT.01061 Die Zeit (Online-Ausgabe), 30.10.2008, S. 69; Auf dem besten Weg).

LEBENSTEMPO

Ritardando stellt auch eine allmähliche Verlangsamung oder das Abklingen von Lebensfreude und Lebenswillen dar.

- (16) *So ist das Tagebuch ein **Ritardando** des Schicksals, eine nicht enden wollende und zuweilen anrührende Klage über Missachtung, Einsamkeit und Verzweiflung. Ich halte es nicht mehr länger auf dieser Erde aus* (Z06/MAR.00404 Die Zeit (Online-Ausgabe), 09.03.2006, S. 61; Wider den inneren Feind).

4.4 Forte

In der Musik drückt *Forte* eine laute oder starke Lautstärke aus und gibt an, dass ein Abschnitt oder eine Passage eines Musikstücks laut und kraftvoll gespielt werden soll (vgl. Korff 2018: 76).

SPORT UND WETTKAMPF

In sportlichen Kontexten stellt es die Dominanz oder Stärke eines Teams oder eines Spielers dar.

- (17) *Besonders aktiv in der zweiten Sturmreihe war Jan Peterek, der zwei Tore erzielte und zwei Vorlagen gab. Die Oceláři besiegten damit den Tabellenführer zum zweiten Mal in Folge mit vier Toren. **Die Vítkovičtí setzten in Vsetín von Anfang an auf Forte** und gewannen das erste Drittel mit 3:0* (Deniky Bohemia).

CHARAKTERISTIK

In Bezug auf menschliches Verhalten weist Forte auf bestimmte Verhaltensweisen oder Gewohnheiten hin, die besonders auffällig oder typisch für eine Person sind.

- (18) *Man mu weiter auf Abich hören, zumal es ein Vergnügen ist, ihm zuzuhören. Er formuliert glänzend; **das rhetorische Skizzieren von Personen ist sein forte**. Ironie ist seine Stärke, hämisch wird er nie. Im vertrauten Kreise kann er herzlich fröhlich sein. Ein Schlesier, in München heimisch. Möge er uns lange erhalten bleiben (U93/AUG.00673 Süddeutsche Zeitung, 04.08.1993, S. 23; Man hört weiter auf ihn).*
- (19) *Podobny problem ma i s prezentaci sebe sama. A tvrdı, e „nema ve zvyku ironizovat oponenty“, v odpovedi na muj lanek tak inı. Ku sve vlastnı škode, nutno dodat, protoe **ironie rozhodne nenı jeho forte** (Mlada fronta DNES) [„Er hat auch ein ähnliches Problem bei der Präsentation seiner selbst. Obwohl er behauptet, dass er „nicht gewohnt ist, sich über Gegner lustig zu machen“, tut er dies in seiner Antwort auf meinen Artikel. Dies geschieht zu seinem eigenen Nachteil, muss ich hinzufügen, **denn Ironie ist definitiv nicht seine Forte**“].*

4.5 Symphonie

Eine *Symphonie* ist ein musikalisches Werk, das für ein Orchester komponiert wurde und in der Regel aus mehreren Sätzen besteht (vgl. Korff 2018: 213).

HARMONIE UND GESAMTTHEIT

Symphonie bezeichnet eine harmonische und geordnete Kombination von Elementen. Zum Beispiel kann man von einer *Symphonie der Farben* in einem Gemälde sprechen, wenn die Farben harmonisch und ausgewogen angeordnet sind.

- (20) *Die Galeristin Linde Hollinger hat Arbeiten von knapp 30 Künstlern ausgewählt und sie zu einer **Symphonie der Vielfältigkeit** zusammengestellt: Arbeiten von Dimitry Orlac zum Beispiel, in denen Texte von Heidegger oder Nietzsche so oft übereinander geschrieben werden, dass die Bedeutung hinter dem monochromen Bild verschwindet. Inge Dick dagegen vergroert einen Ausschnitt des blauen Himmels immer weiter, bis am Ende ein einziges groes blaues Pixel als Hommage an Malewitschs Quadrat übrigbleibt (M09/AUG.63079 Mannheimer Morgen, 13.08.2009, S. 31; Hundert faszinierende Facetten der Abstraktion).*
- (21) *Nadasove elegantnı prsten s dominantnım diamantovım dekorem, rozehravajcı s kadym **odleskem symfonii třpytu** (ForMen) [„Zeitlos eleganter Ring mit einem dominanten Diamantendekor, der **mit jedem Glanz eine Symphonie des Funkelns** entfaltet“]*

5. Ergebnisse der Frequenzanalyse

In der folgenden Tabelle werden die Ergebnisse zur absoluten Häufigkeit von fünf ausgewählten musikalischen Fachwörtern präsentiert. In der ersten Zeile sind die

Fachwörter angeführt, die zur Analyse herangezogen wurden und in der zweiten Zeile folgt die Anzahl in übertragener Bedeutung. In Klammern befindet sich die Gesamtzahl der Ergebnisse, die die ausgeschlossenen Kontexte einschließen. Die dritte Zeile enthält wiederum die Ergebnisse aus dem tschechischen Korpus.

| Fachwörter | <i>Crescendo</i> (fa) | <i>Stakkato</i> (fa) | <i>Ritardando</i> (fa) | <i>Forte</i> (fa) | <i>Symphonie</i> (fa) |
|--------------------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------------|----------------------|--------------------------|
| Deutsches Korpus DeReKo | 212 (1000) | 689 (1000) | 98 (343) | 4 (1000) | 13 (1000) |
| Tschechisches Korpus | 33 (275) | 212 (686) | 3 (9) | 23 (1000) | 9 (1000) |

Tab. 1. Absolute Frequenz von ausgewählten musikalischen Fachwörtern

Die Analyse der Ergebnisse verdeutlicht, dass die musikalischen Fachwörter in fachfremden Kontexten zwischen dem deutschen und tschechischen Korpus subtile, aber bemerkenswerte Unterschiede aufweisen. Ein detaillierter Blick auf die spezifischen Begriffe enthüllt Nuancen in ihrer Anwendung und Häufigkeit, die möglicherweise auf kulturelle und sprachliche Einflüsse zurückzuführen sind.

Die Resultate verdeutlichen, dass das *Stakkato* sowohl im deutschen als auch im tschechischen Korpus am häufigsten vorkommt, darüber hinaus beträgt es im deutschen Korpus einen Anteil von 68,9 % (689-mal pro 1000 Treffer), während er im tschechischen Korpus bei 30 % (212-mal pro 1000 Treffer) liegt. Hingegen weist *Forte* in übertragener Bedeutung nur einen Anteil von 2,3 % im tschechischen Korpus und 0,4 % im deutschen Korpus auf. Ferner zeigt die Analyse der Belege, dass das Hauptproblem bei der Sammlung der Ergebnisse darin besteht, dass es oft den Namen verschiedener Medikamente bezeichnet, was zu einer verzerrten Häufigkeit der Daten führt. Ein markanter Unterschied zeigt sich bei *Crescendo*, das im deutschen Korpus einen Anteil von 21,2 % aufweist, während es im tschechischen Korpus seltener mit 12 % auftaucht. *Ritardando* erscheint insgesamt in 28 % der Fälle, wobei es im tschechischen Korpus äußerst selten sowohl in übertragener als auch in ursprünglicher Bedeutung auftritt. Aufgrund der niedrigen Gesamtanzahl der Belege beträgt jedoch der Anteil 33,3 %. Schließlich zeigt sich, dass *Sinfonie* in beiden Sprachen relativ ausgeglichen ist, mit einem Anteil von 1,3 % auf Deutsch und 0,9 % auf Tschechisch.

6. Übersicht der Zeitspanne

Im deutschen Korpus gibt es insgesamt 1015 Treffer für die fünf Termini. Als erstes Wort überhaupt erschien *Crescendo* im Jahr 1953. In den ersten Jahrzehnten (1953–1992) scheint der Gebrauch des Musikfachworts recht stabil zu sein, wobei

die Anzahl der Belege pro Jahr zwischen 1 und 5 liegt. Dies deutet darauf hin, dass es in dieser Zeitperiode keine signifikanten Veränderungen in seiner Verwendung oder Bedeutung erlebt hat. Ab dem Jahr 1992 gibt es einen deutlichen Anstieg im Gebrauch. Den Höhepunkt erreicht die Achse im Jahr 2012 mit 47 Belegen. Nach dem Höchststand im Jahr 2012 zeigt die Zeitachse einen Rückgang auf schließlich 21 Belege.

Zeitspanne: Termini DeReKo

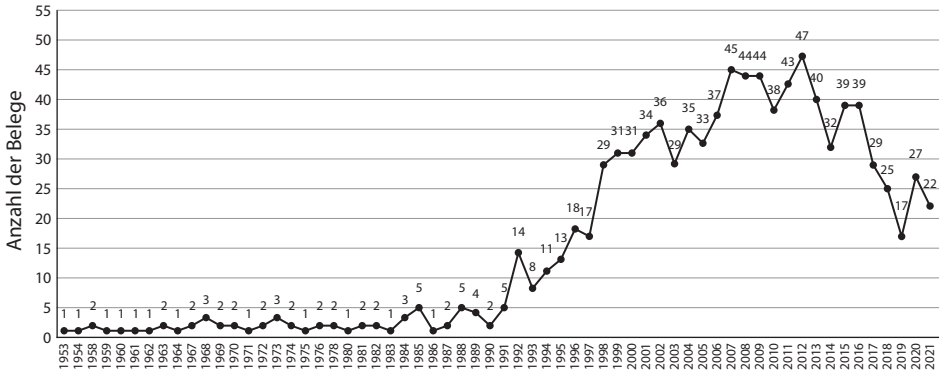


Abb. 1. Zeitspanne: Termini DeReKo

Zeitspanne: Termini ČNK

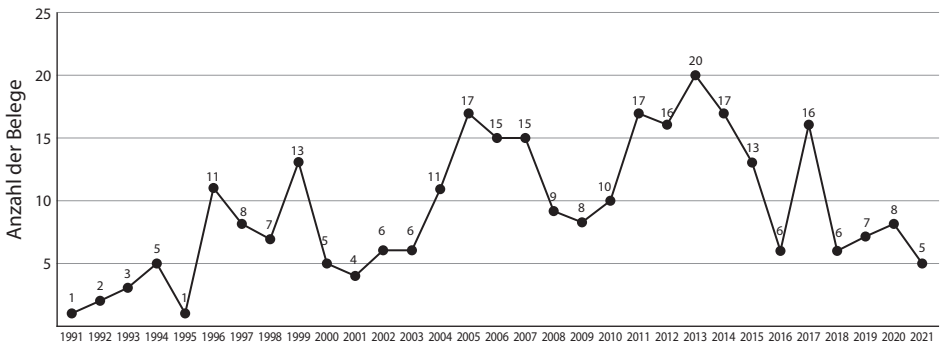


Abb. 2. Zeitspanne: Termini ČNK

Das erste Mal wurde der Terminus *forte* in tschechischen Zeitungen erwähnt. Im tschechischen Korpus wurden insgesamt 280 Treffer für die fünf musikalischen Ausdrücke gefunden. Der zeitliche Verlauf dieser Treffer zeigt im Vergleich zum deutschen Korpus eine weniger stabile Entwicklung, was womöglich auf die insgesamt geringere Anzahl an Treffern zurückzuführen ist. Die Verwendung im tschechischen Korpus beginnt vergleichsweise spät, nämlich im Jahr 1991. Von dort an gibt es eine schwankende Steigerung bis zum Jahr 1999, in dem 12 Treffer verzeichnet werden.

Schwankend geht es weiter bis 2013, das Jahr markiert einen Höhepunkt mit 20 Treffern, doch danach ist erneut ein langsamer Rückgang bis zum Jahr 2021 zu verzeichnen.

7. Fazit

In dieser Studie wurde die Analyse ausgewählter musikalischer Fachwörter in journalistischen Texten des Deutschen und Tschechischen durchgeführt. Die Studie basierte auf zwei Korpora und zielte darauf ab, die Verwendung von Fachterminologie in übertragener Bedeutung in nicht-fachlichen Kontexten zu beleuchten. Der kontrastive Vergleich zwischen deutschen und tschechischen journalistischen Texten zeigte, dass der Gebrauch der musikalischen Fachwörter in verschiedenen Zielbereichen in beiden Sprachen ähnlich ist und keine signifikanten Unterschiede aufweist. Die Journalisten in beiden Sprachen nutzen dieselben Termini für ähnliche Sachverhalte in vergleichbaren Kontexten beispielsweise, um die Steigerung von Emotionen, Aktivität, wirtschaftlichen Trends oder sportlichen Leistungen zu betonen. Zudem zeigen die Frequenzanalyse und die zeitliche Entwicklung, dass die Anwendung im übertragenen Sinne in den deutschen und tschechischen Medien weit verbreitet ist, was auf die Relevanz und den Einfluss dieser Metaphern in der journalistischen Kommunikation hinweist. In beiden Sprachen gab es einen Anstieg ab den 1990er Jahren, aber im Deutschen begann diese Entwicklung früher. Im Tschechischen ist die Zeitachse vor dem Jahr 1991 wegen des fehlenden Teils des Korpus nicht analysierbar. Im Tschechischen zeigt sich hingegen eine zeitlich weniger stabile Abfolge, während die entsprechenden Begriffe im Deutschen zudem häufiger zum Einsatz kommen. Es ist möglich, dass in Deutschland eine längere Tradition in der Verwendung metaphorischer Ausdrücke durch Fachwörter besteht, und es könnte auch der Fall sein, dass die Deutschen in einigen Fällen kreativer mit solchen Ausdrücken umgehen. Dies hängt jedoch von vielen Faktoren ab, einschließlich der jeweiligen Fachgebiete, der Geschichte der Sprachentwicklung in beiden Ländern und individueller Schreibstile und Präferenzen. Schließlich bleibt jedoch zu beachten, dass weitere Forschung erforderlich ist, um diesen Zusammenhang genauer zu verstehen. Eine umfangreichere Analyse weiterer Termini könnte dazu beitragen, differenziertere und genauere Einblicke in die Verwendung musikalischer Fachterminologie zu gewinnen.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- DeReKo: Deutsches Referenzkorpus des Leibniz-Instituts für die Deutsche Sprache in Mannheim.
- KŘEN, Michal und Václav CVRČEK et al. *Korpus SYN, Version 11*. Prag: Ústav Českého národního korpusu FF UK, 2022. <https://www.korpus.cz>. 8.9.2023.

Sekundärliteratur

- BUZÁSSYOVÁ, Klára. „Dynamika v odbornej terminológii“. *Jazykovedný časopis* 34 (1983): 132–145. Print.
- Duden Online-Wörterbuch*. <https://www.duden.de/>. 16.10.2023.
- EITZE, Katrin. *Metaphern in der Börsenfachsprache: Eine Kontrastive Analyse des Spanischen und Deutschen*. Hamburg: Dr. Kovač, 2012. Print.
- FRAAS, Claudia. „Lexikalisch-semantische Eigenschaften von Fachsprachen“. *Fachsprachen. Languages for Special Purposes. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft* I. Band. Hrsg. Lothar Hoffmann, Hartwig Kalverkämper und Herbert Ernst Wiegand. Berlin: Mouton De Gruyter, 428–435. Print.
- GEHR, Martin. *Metaphern und Redewendungen im politischen Kommentar*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2014. Print.
- HAYERKAMP, Anselm. „Einleitung in die Theorie der Metapher“. *Theorie der Metapher*, Hrsg. Anselm Haverkamp. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983, 1–27. Print.
- HAYERKAMP, Anselm. „Einleitung: Die paradoxe Metapher“. *Die paradoxe Metapher*. Hrsg. Anselm Haverkamp. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1998, 7–25. Print.
- HILSCEROVÁ, Pavína und Lenka VAŇKOVÁ (im Druck): „Das Fachwort in metaphorischen Kontexten. Am Beispiel von Musikfachwörtern in Texten aus der Automobilbranche“. *Wende? Wenden! Eine linguistische Annäherung*, Bd. 2 (Fields of Linguistics – Aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen). Hrsg. Joanna Szczęk und Anna Dargiewicz. Göttingen: V&R unipress. Print.
- HILSCEROVÁ, Pavína und Lenka VAŇKOVÁ. „Musikfachwörter in fachfremden Kontexten“. *Studia Germanistica. Acta Facultatis Philosophicae Universitas Ostraviensis* 32 (2023): 5–20. Print.
- KORFF, Malte. *Wörterbuch der Musik*. Ditzingen: Reclam, 2018. Print.
- LAKOFF, George und Mark JOHNSON. *Metaphors we live by*. Chicago: The University of Chicago, 1980. Print.
- MALÁ, Jiřina. „Metaphern und Idiome als textstilistische Mittel in der Textsorte Filmrezension. Dargestellt an Filmrezensionen aus den Wochenmagazinen ‚Der Spiegel‘ und ‚FOCUS‘“. *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik* 22 (2008): 45–55. Print.
- MEYER, Paul Georg. „Nicht fachgebundene Lexik in Wissenschaftstexten: Versuch einer Klassifikation und Einschätzung ihrer Funktionen“. *Fachliche Textsorten. Komponenten – Relationen – Strategien*. Hrsgs. Hartwig Kalverkämper und Klaus-Dieter Baumann. Tübingen: Narr, 1997, 175–192. Print.
- ORTONY, Andrew. „Metaphor: A Multidimensional Problem“. *Metaphor and Thought*, Hrsg. Andrew Ortony. Cambridge: Cambridge University Press, 1979, 1–16. Print.
- ROLF, Eckard. *Metaphertheorien: Typologie – Darstellung – Bibliographie*. Berlin: De Gruyter, 2005. Print.
- SCHWITALLA, Johannes. „Metaphern als Mittel der Textkohärenz“. *Studia Germanistica. Acta Facultatis Philosophicae Universitas Ostraviensis* 2 (2007): 107–121. Print.

Online-Quellen

<https://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/>. 8.10.2023.

<https://wiki.korpus.cz/doku.php?id=cnk:syn&rev=1576680163>. 10.10.2023.

https://wiki.korpus.cz/doku.php/cnk:uvod#kdo_tvori_cesky_narodni_korpus. 8.10.2023.

ZITIERNACHWEIS:

HILSCEROVÁ, Pavlína. „Zwischen Tönen und Texten: Eine kontrastive Analyse der Verwendung von musikalischen Fachwörtern in nichtfachlichen Kontexten in deutschen und tschechischen Medien“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 25, 2024 (I): 359–373. DOI: 10.23817/lingtreff.25-22.